

könnt euch wohl freuen, Elisabeth, ihr habt eine ganze Freistunde, und ihr singt so viel vergnügte Lieder, und ihr geht so oft spazieren, und ihr habt so wenig zu arbeiten, und ihr feiert so schön Weihnachten,“ und was dergleichen Bemerkungen mehr sind.

Nach und nach hört das aber auf. Karl gewöhnt sich in seine neuen Verhältnisse, bekommt von Tag zu Tag mehr Freude an dem Unterricht, und würde nach einem Vierteljahre für keinen Preis die größere Schule wieder mit der kleinen haben vertauschen wollen.

Sind aber in der großen Schule einmal freie Tage, dann begleitet er seine Schwester, geht mit in die Kinderschule und lernt wieder mit wie früher. Zuweilen trifft sich's auch so glücklich, daß gerade ein Spaziergang unternommen wird. Das ist dann eine große Freude für Karl, und er kann nicht umhin zu bemerken: „Es ist doch schade, daß wir nicht auch hin und wieder spazieren gehn.“

Das neue Winterhaus.

Anfang Oktober wird die neue Winterwohnung bezogen. Das ist eine große Freude für die Kinder. Das Haus sieht auch ganz, ganz anders aus, wie das, was sie vor dem Brande bewohnten, und natürlich viel schöner. Gleich in den ersten Tagen wird ein großer Umzug durch das ganze Haus unternommen, um alle die neuen Räume kennen zu lernen. Von der Hausthür kommt man auf eine große Diele, wohl sechsmal größer als die frühere. Da